



Kiek mal in

SPD Hanstedt
Ausgabe 1 Juni 2010

SPD

Vorstandswahl im SPD-Ortsverein Hanstedt

In der gut besuchten Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Hanstedt am 4. März in der Dorfgemeinschaftshalle Quarrendorf stand die turnusmäßige Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Traute Müller wurde als Vorsitzende wiedergewählt, ebenso Hans Schiemann als 1. Stellvertreter; 2. Stellvertreter wurde Dr. Manfred Lohr, Gabriela Neumann ist neue Finanzbeauftragte; Beisitzer sind: Christian Cordes, Dr. Otto Felix Hanebutt, Josef Petri und Ilona Stephan.



Der neue Vorstand des SPD-Ortsvereins Hanstedt (von links): Christian Cordes, Dr. Otto Felix Hanebutt, Dr. Manfred Lohr, Ilona Stephan, Gabriela Neumann, Traute Müller, Josef Petri, Hans Schiemann

In ihrem Bericht für den Zeitraum Februar 2008 bis Februar 2010 hob die SPD-Ortsvereinsvorsitzende Traute Müller die zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Europawahl sowie noch mehr zur Bundestagswahl hervor.

Wenngleich die Wahlen nicht das erhoffte Ergebnis erbracht hätten, blicke die SPD Hanstedt zuversichtlich nach vorne und vor allem auf die Kommunalwahlen 2011. Die Fraktionen und Vertreter in den Räten leisteten hierfür bereits sehr gute Arbeit. Die SPD wird dennoch daran arbeiten, in den Kommunalwahlen 2011 besser abzuschneiden als in der Vergangenheit.

Für das Jahr 2010 stehen wieder einige Aktivitäten an: Neben der Beteiligung an der „Aktions- und Menschenkette gegen den Atomausstieg“ am 24. April sowie der Seniorenfahrt in die Heide am 26. Mai veranstaltet die SPD Hanstedt am 12. Juni eine Wanderung entlang der Aue; auch das traditionelle Grünkohles-

sen am 12. November in der Festhalle Brackel wird wie in den Jahren zuvor wieder großen Zuspruch finden.

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Vorstandswahl im SPD-Ortsverein Hanstedt
- Entlang der Aue wandern
- „Kiek mal in“ - die neue Zeitung der SPD Hanstedt
- Bundesregierung unterschreitet EU-Vorgaben zur Energieeinsparung
- Umgang mit Heidewasser: Gerecht und ökologisch
- „Volksbegehren für gute Schulen“
- Integrierte Gesamtschule in Buchholz vor dem Start
- Prävention statt Einsatz von Waffen
- Y-Trasse: Endlich „Weichen“ für die Zukunft gestellt?
- Interview mit Christian Cordes: Was ist los in der Samtgemeinde?

Entlang der Aue wandern

Der Antrag der Hamburger Wasserwerke auf Erhöhung der Förderquote für das Heidewasser von 15,7 auf 16,6 Millionen Kubikmeter pro Jahr hat erheblichen Widerstand in unserer Region hervorgerufen.

Um zu veranschaulichen, welche Auswirkungen höhere Fördermengen haben können, lädt die SPD Hanstedt am 12. Juni zu einer Auewanderung ein. Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens (Foto), Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, hat dafür Uli Bohner, den Vorsitzenden des Naturschutzbundes Buchholz (NABU), gewinnen können



Anlaufstelle um 14.00 Uhr ist das Hotel „Lindenhof“ in Marxen; Interessierte finden sich dort ein. Von dort geht es mit eigenen Pkw nach Nindorf, wo die Rundwanderung beginnt.

„Kiek mal in“ - die neue Zeitung der SPD Hanstedt

Vor etlichen Jahren gab es schon einmal eine Zeitung der SPD Hanstedt; sie hatte den Namen „Kiek mal in“. Leider fand sich im Laufe der Zeit niemand mehr, der die „Mühe“ auf sich nehmen wollte, die Zeitung weiter zu machen.

Aber nun haben wir für den ganzen Landkreis eine Lösung gefunden und wollen die Tradition wieder aufnehmen. Vierteljährlich erhalten Sie frei Haus unsere Zeitung, und wir würden uns freuen, wenn sie Ihr Interesse findet. Gerne nehmen wir auch Ihre Anregungen und Kritik entgegen. Sie erreichen uns unter manfred.lohr@spd-hanstedt.de.

Übrigens: Kennen Sie schon unsere homepage? Schauen Sie doch mal rein — unter www.spd-hanstedt.de.

Wir im Landkreis Harburg...

Kein Endlager Gorleben!

Asse-Problematik zeigt: Salz ist nicht für Atommüll geeignet

Hartnäckig, seit Jahrzehnten, setzen sich ganz normale Bürgerinnen und Bürger gegen das Atommüll-Endlager in Gorleben zur Wehr. Ich wünsche mir, dass die Bürger den Kampf aufrechterhalten können. Bei der schwarz-gelben Regierung wird das wieder wichtiger. Denn sie will die Erkundung des Salzstocks Gorleben als Endlager wiederaufnehmen – und das nach Bergrecht, also mit einer geringeren Beteiligung der Öffentlichkeit.

Der Salzstock Gorleben gleicht geologisch dem Salzbergwerk Asse. Diese Schachanlage wurde seit den 70er Jahren bestückt mit radioaktivem Müll – und sie ist nicht dicht. Mit Verfüllung des Schachts mit Abbramsalz wurde versucht, die Anlage standfest zu machen. Eine Bergung des Atommülls schien zu schwierig. Doch vergeblich: Jetzt stehen wir vor einem riesigen Problem, denn die Lecks bestehen weiter und die Bergung ist nach wie vor ein großes Risiko.

In Gorleben darf es nicht so weit kommen! Darum ist weiter Druck aus der Bevölkerung auf die derzeitige Pro-Atom-Regierung gefragt. Wir haben bis heute kein Atommüll-Endlager gefunden, weil es kein sicheres Endlager geben kann. Darum kann die Lösung nur sein: Schluß mit der Atomenergie und ergebnisoffene Suche nach einem Endlager in einer Formation, wo man den Müll auch noch rückholen könnte.



Monika
Griefahn

Skandal: Bundesregierung unterschreitet EU-Vorgaben zur Energieeinsparung

Nach langen Geburtswehen liegt nun der Entwurf der Bundesregierung eines „Energiedienstleistungsgesetzes“ vor, mit dem eine entsprechende EU-Richtlinie „eins zu eins“ umgesetzt werden soll. Allerdings enthält der Entwurf nicht mehr verbindliche Ziele und wirksame Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Zentrale Elemente der EU-Richtlinie greife der deutsche Entwurf dagegen gar nicht erst auf: Weder sollen energieintensive Unternehmen zu Energieberatungen verpflichtet werden, noch wird eine Energiesparquote für Energielieferanten oder der geforderte Energiesparfonds eingeführt. Damit ist fraglich, ob überhaupt die EU-Vorgaben erreicht werden. Schon im schwarz-gelben Koalitionsvertrag wurde der

Ehrgeiz der Großen Koalition – immerhin bereits unter CDU-Kanzlerin Angela Merkel – aufgegeben, den Energieverbrauch bis 2020 um elf Prozent im Vergleich zum Jahr 2005 zu senken. Union und FDP nahmen sich nur noch eine „marktwirtschaftliche 1:1-Umsetzung“ der EU-Vorgaben vor. Das hätte einer Reduktion um neun Prozent entsprochen. Noch im August 2009 hatte der damalige Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) vorgerechnet, dass durch Investitionen in Effizienzsteigerung bis 2020 rund 260.000 neue Arbeitsplätze geschaffen, 77 Millionen Tonnen CO₂ vermieden und 19 Milliarden Euro Energiekosten gespart werden könnten. Diese Chancen werden nun aufgegeben.

Bernd Lange (SPD-Europaabgeordneter)

Gerecht und ökologisch



Unser Heidewasser ist gut! Gerne geben wir davon ab. Aber es muss dabei gerecht und ökologisch verträglich zugehen. Die Hamburger Wasserwerke (HWW) wollen ihre jährliche Fördermenge aus dem Kraftwerk Nordheide von momentan 15,7 auf 16,6 Kubikmeter erhöhen. Grund: Die HWW verkaufen unser Heidewasser nach Schleswig-Holstein und machen damit enorme Gewinne. Außerdem sollen Hamburger Brunnen aus Kostengründen aufgegeben werden. Darüber hinaus sorgt man sich im Landkreis Harburg zu Recht um einen stetig sinkenden Grundwasserspiegel und um das daraus resultierende Ungleichgewicht im Naturhaushalt. Unter anderem gerieten Land- und Forstwirte in Existenznöte. Was wir deshalb benötigen und was in einem Antrag der SPD im Niedersächsischen Landtag bereits im vergangenen

Dezember formuliert wurde, ist eine länderübergreifende Regelung zur Grundwasserentnahme in der Nordheide. Dazu muss ein Verwaltungsabkommen zwischen Hamburg und Niedersachsen vereinbart werden, in dem festgelegt ist, wie die Trinkwasserversorgung zukünftig für alle Seiten gesichert werden kann. Und das alles unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte. Dass mittlerweile auf Landkreisebene parteiübergreifend identische Forderungen gestellt werden, ist positiv, war aber auch überfällig.

Silva Seeler



v.l.n.r.: SPD-Fraktionschef Wolfgang Jüttner, SPD-Abgeordnete Andrea Schröder-Ehlers aus Lüneburg, IGW-Vereinsvorsitzender Karl-Hermann Ott, IGW-Sprecher Gerhard Schierhorn und Silva Seeler SPD Buchholz

Niedersachsens „Volksbegehren für gute Schulen“

soll helfen Um die ungerechtfertigten Eingenungen bei der Gründung von Gesamtschulen zu überwinden, hat sich das „Volksbegehren für gute Schulen“ in Niedersachsen gegründet. Wer die Rückkehr zur Regelschulzeit von 13 Jahren bis zum Abitur, eine Erleichterung bei der Gründung von Gesamtschulen durch eine herabgesetzte Mindestzügigkeit sowie

das Festhalten an pädagogisch gut ausgestatteten Halbtagsgrundschulen will, sollte sich an dem „Volksbegehren für gute Schulen“ beteiligen. Alle Infos dazu gibt es unter www.volksbegehren-schulen.de! Unterschriftenlisten auch unter Tel.: 04181 – 37964 Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens (Asendorf) Silva Seeler, MdL (Buchholz)



Großes Interesse bei den Eltern Integrierte Gesamtschule in Buchholz vor dem Start

Schulleitern bestätigen breite Nachfrage. Schon die Elternbefragung im vorigen Jahr deckt auf: Es gibt unter den Eltern im Landkreis ein Rieseninteresse an einem Gesamtschulangebot für ihre Kinder. Nach Berechnungen der SPD-Kreistagsfraktion reicht die überraschend hohe Nachfrage aus, um in Buchholz und Winsen eine Integrierte Gesamtschule (IGS) und in der Elbmarsch eine Kooperative Gesamtschule (KGS) einzurichten. In Jesteburg wird mit reger Unterstützung der örtlichen Elterninitiative eine Modellschule (als kleine IGS) favorisiert.

Buchholz macht Schule

Nach intensiver Debatte im Kreistag und entsprechender Genehmigung durch die Kultusbehörde geht nun die IGS Buchholz zum Schuljahresbeginn 2010/11 als erste Gesamtschule im Landkreis an den Start. Damit ist eine jahrzehntelange Blockade gegen ein modernes Gesamtschulangebot im Landkreis endlich überwunden. CDU und FDP taten sich lange Jahre sehr schwer damit, Gesamtschulen zuzulassen, und setzten sich 1993 über das klare Elternvotum für seinerzeit zwei Gesamtschulen einfach hinweg.

Schulentwicklung mit neuem Schwung

Jetzt ist in unserem Landkreis viel in Bewegung geraten. Das wachsende Elterninteresse und entsprechende Aktivitäten von Elterninitiativen haben geholfen, Barrieren zu überwinden. Es muss aber noch weitere Überzeugungsarbeit geleistet werden. Die SPD-Kreistagsfraktion hat im März des Jahres beantragt, die

nächste IGS in Winsen zu gründen und die Vorbereitungen so zu treffen, dass sie mit Schuljahresbeginn 2011/12 ihre Arbeit aufnehmen kann. Hier braucht es noch weitere Aufklärungsarbeit durch die Winsener Elterninitiative und erhebliche Überzeugungsarbeit, um die Mehrheit dafür im Kreistag zu gewinnen. Neuer Schwung für neue Schulen ist angesagt.

Hindernisse überwinden

Hindernisse gibt es nicht nur auf örtlicher Ebene. Landesregierung und Landtagsmehrheit aus CDU und FDP setzen im Prinzip weiter auf frühes Vorsortieren der Schülerschaft nach Klasse 4 und auf getrennte Entwicklung im gegliederten System (Förderschulen, Hauptschule, Realschule, Gymnasium).

Um den Zulauf zu Gesamtschulen zu bremsen, sind erschwerende Bedingungen festgelegt worden. Die IGS soll – pädagogisch völlig ungerechtfertigt – mindestens 5 Klassen (150 Schüler/innen) pro Jahrgang aufweisen.

Beim Start der IGS soll die Nachfrage sogar noch 20 Prozent darüber hinaus reichen. Dazu wird den Gesamtschulen das Turbo-Abitur nach 12 Jahren aufgenötigt. Nur für Schüler/innen mit einem dem (erweiterten) Realschulabschluss entsprechenden Leistungsstand wird das Abitur nach 13 Jahren erlaubt.

Jens-Rainer Ahrens

Y-Trasse:

Endlich „Weichen“ für die Zukunft gestellt?

Die jahrelangen Planungen zur Eisenbahn-Neubaustrecke Y-Trasse Hannover-Bremen/Hamburg werden nun bald „volljährig“. Nach Jahren der Ungewißheit kommt nun wieder Bewegung in die Sache: Der Bund stellt rund 20 Mio. Euro Planungsmittel zur Verfügung. Die Mittel zur vollständigen Realisierung fehlen jedoch noch.

Das dramatisch angestiegene Güteraufkommen hat das norddeutsche Schienennetz seit Jahren an den Rand eines Kollapses gebracht. Experten prognostizieren, dass im Jahr 2019 von den deutschen Seehäfen rund 500 Güterzüge täglich fahren werden. Da ist es ganz klar: Das kann unser bisheriges Schienennetz nicht leisten. Um zu verhindern, dass noch mehr Verkehr auf die Straßen ausweicht, plädiere ich als Umweltpolitikerin für dieses umfassende Verkehrsinfrastrukturprojekt.

Im Landkreis Harburg gab es lange Zeit Vorbehalte gegen den Bau der Y-Trasse, da man Belastungen an der geplanten Neubautrasse fürchtete. Doch die jetzigen Planungen geben in dieser Hinsicht Entwarnung: Die Trasse braucht im Landkreis Harburg keine zusätzlichen Schienen. Die berechtigten Forderungen der Anwohner an den bestehenden Strecken nach ausreichendem Lärmschutz dürfen wir jedoch nicht unberücksichtigt lassen. Unser Bemühen darf deshalb in diesem Punkt nicht nachlassen!



Brigitte
Somfleth

Prävention statt Einsatz von Waffen –

das ist das Prinzip der sozialdemokratischen und damit der rot-grünen Außen- und Friedenspolitik. Wichtig dabei auch die Arbeit unterhalb der Ebene von direkten diplomatischen Beziehungen – nämlich die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. Nur wenn sich die

unterschiedlichen Kulturen verstehen, kann man miteinander Lösungen finden. Deshalb gibt es zunehmend Projekte in Schulen, in der Berufsbildung, neue Goetheinstitute – auch in Afrika und die Ausweitung der Deutschen Welle auch in arabischer Sprache. Was bleibt in der schwarz-gelben Regierung?

Monika Griefahn



Was ist los in der Samtgemeinde?

Die Finanzkrise hinterlässt Spuren – aber der Blick geht nach vorne

Die finanziellen Spielräume werden für die Kommunen immer enger. Während die Einnahmen der Gemeinden zurück gehen, bleiben die Aufgaben bestehen. „Kiek mal in“ sprach mit Christian Cordes, dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Samtgemeinderat Hanstedt.



Christian Cordes (40), Agraringenieur, verheiratet, zwei Kinder, ist Landwirt und wohnt in Wesel. Seit 2001 ist er für die SPD im Samtgemeinderat und seit 2006 Fraktionsvorsitzender.

Kiek mal in: Christian, die Finanzkrise ist längst auch bei den Kommunen angekommen. Wie wirkt sich das in der Samtgemeinde aus?

Christian Cordes: Der Haushalt für 2010 ist verabschiedet und für dieses Jahr ausgeglichen. Allerdings haben wir jetzt keine Rücklagen mehr; für 2011 gehen wir von einem Verlust in Höhe von fünfhunderttausend Euro aus, der nicht gedeckt werden kann.

Kiek mal in: Welche Aufgaben stehen denn in 2011 an?

Christian Cordes: Auf dem Investitionsplan stehen das Feuerwehrhaus in Evendorf, das Feuerwehrfahrzeug in Brackel und eine Krippe in Asendorf. Außerdem haben wir das Thema „Waldbad“, für dessen jährlichen Zuschussbedarf von hunderttausend Euro die Finanzierung noch ungeklärt ist.

Kiek mal in: Siehst Du die Kommunen in einer Kostenfalle?

Christian Cordes: In der Tat befinden sich die Kommunen in einem Dilemma. Man kann wirklich sagen: Die schwarz-gelbe

Bundesregierung betreibt Klientelpolitik zu Lasten der „kleinen Leute“; und am Ende der Kette sitzen die Kommunen, die die Leistungen kürzen oder Steuern und Gebühren anheben müssen...

Kiek mal in: ...aber wie kommen wir da raus?

Christian Cordes: Wir dürfen nicht nur ans Geld einnehmen, sondern müssen auch ans Sparen denken; das gilt auch für die Verwaltung, die gute Leistungen kostengünstig anbieten muss. Daher hat die SPD-Fraktion im Haushalt einen Betrag für eine Effizienzuntersuchung der Samtgemeindeverwaltung durchgesetzt. Ein weiteres Beispiel ist die Realisierung von Bauvorhaben. So könnten wir eine „Samtgemeinde-ARGE“ gründen, um steuerlich zu profitieren ...

Kiek mal in: ... da könnten erhebliche Beiträge zusammenkommen...

Christian Cordes: ...und es gibt noch mehr Felder, in denen wir den Bürger entlasten können, so zum Beispiel in der Baulanderschließung. Wir sollten die Baulandvorbereitung und Erschließung selbst in die Hand nehmen, um Ansiedlungswilligen preiswertes Bauland anbieten zu können.

Kiek mal in: Mehr Baugelände?

Christian Cordes: Zersiedlung nein, aber sinnvolle Ergänzungen und Arrondierungen. Es geht darum, unsere Orte als lebens- und lebenswerte Plätze zu erhalten. Daher sollten erst mal Baulücken geschlossen und erhaltenswerte Bausubstanz instand gesetzt werden; das charakteristische Ortsbild, das unsere Region prägt, sollte bewahrt werden und auch bei Neubauten Maßstab sein. Wir müssen an die Zukunft unserer Region denken; junge Familien möchten aufs Land und dort mehr Freiraum. Um die Region vital zu erhalten, brauchen wir bevölkerungsmäßig eine gesunde Mischung zwischen Jung und Alt. Das hilft dann letzten Endes allen.

Kiek mal in: Dahinter steht aber mehr als das Thema „Bauen“.

Christian Cordes: Sicher. Das Thema ist sehr vielfältig, und viele Dinge spielen auch zusammen. Wenn wir unsere Region lebendig halten wollen, brauchen wir junge Familien. Wir brauchen Krippen, Kindergärten und Schulen; Kinder sind unsere Zukunft. Folgerichtig sollten wir Ganztagsbetreuungen für die Kinder einschließlich deren Verpflegung anbieten. Wir müssen auch das Zusammenleben von Jung und Alt wieder lernen.

Kiek mal in: Dann liegt noch eine ganze Arbeit vor uns...

Christian Cordes: Richtig. Wir können auf unsere Region stolz sein. Aber wir sollten uns nicht der Illusion hingeben, uns auf dem Erreichten ausruhen zu können. Wir müssen nach vorne schauen und die Zukunft in die Hand nehmen.

Das Interview führte Manfred Lohr

Impressum

„Kiek mal in“

Herausgeber:

Seiten 1+4: SPD-Ortsverein Hanstedt, Radenbachweg 3, 21274 Undeloh;

Redaktion: Dr. Manfred Lohr (verantw.)

Seiten 2+3: SPD-Unterbezirk Landkreis Harburg, Steinbecker Str. 24, 21244

Buchholz i.d.N.; Redaktion: Dr. Manfred Lohr (verantw.), Jens Feldhusen, Ilka Göbel, Melf-Carsten Hansen, Hella Hinsch, Birgit Riege, Gunda Rohde

Layout: Seiten 1+4: Melf-Carsten Hansen;

Seiten 2+3: Tini Feldhusen

Fotos: Autoren; Landschaft: Dr. Manfred Lohr

Auflage: 4.500 Exemplare

Druck: Druckerei Peter, Brückenstraße 13, 21266 Jesteburg

Homepage: www.spd-hanstedt.de;

Kontakt: manfred.lohr@spd-hanstedt.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Artikel wird keine Haftung übernommen.

Ausgabe Juni 2010

An alle Haushaltungen mit der Tagespost